



## **Jahresbericht 2023**

## **Eine integrierte Alterspolitik, existenzsichernde Renten, die Stärkung der Kaufkraft, die Suche nach wirksamen Hebeln zur Armutsbekämpfung und die nationalen Wahlen prägten 2023 die politische Arbeit der SP60+**

«Wir ergreifen Partei für eine gute Betreuung im Alter»: So heisst das [Positionspapier](#) der SP60+ für eine integrierte Alterspolitik, welches die Arbeitsgruppe Gesundheit unter der umsichtigen Leitung von Ruth Schmid erstellt hatte und das die Delegierten-versammlung im Januar verabschiedete. Für die SP60+ haben vier politische Forderungen Priorität, die auf nationaler Ebene umgesetzt werden müssen:

- die Erarbeitung eines bundesweiten Rahmengesetzes, welches die Langzeitpflege und Betreuung im Alter umfassend und gesamtschweizerisch regelt;
- die sofortige Umsetzung der vom Volk angenommenen Pflegeinitiative;
- Massnahmen zur Entlastung von betreuenden Angehörigen und anderen Betreuungspersonen, welche sich in der Freiwilligenarbeit engagieren;
- eine Offensive für bezahlbare und altersgerechte Wohnungen.

Es haben erste Gespräche mit SP-Vertreterinnen der parlamentarischen Kommission Soziale Sicherheit und Gesundheit zur dringlichen Forderung nach einem Rahmengesetz zur Finanzierung der Langzeitpflege und Betreuung im Alter stattgefunden.

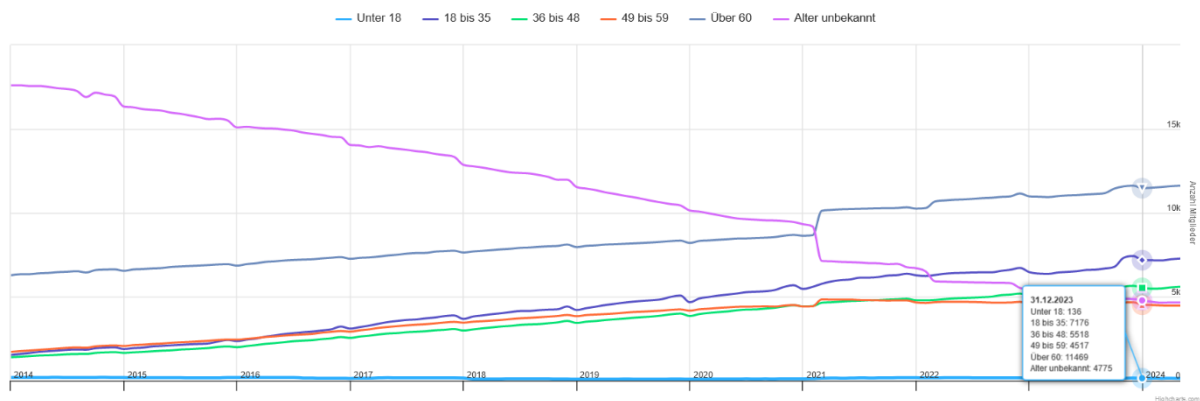
Mit einem mutmachenden, feurigen Plädoyer hatte uns Co-Präsidentin Mattea Meyer zum Jahresbeginn auf den bevorstehenden Wahlkampf eingeschworen. Kantonale SP60+ Gruppen ergriffen Partei für eine gerechtere und solidarische Schweiz, für die Stärkung der Kaufkraft, für mehr Gleichstellung und Klimaschutz. Viele Polit-Apéros wurden organisiert und vereinzelt gab es sogar SP60+ Wahllisten. Weil Energie und Ressourcen nicht unerschöpflich sind, wurde im Wahljahr keine SP60+ Herbstkonferenz durchgeführt.

Der Kampf für eine existenzsichernde AHV- Rente benötigt einen langen Atem. An der [Kundgebung «75 Jahre AHV»](#) der gewerkschaftlichen Pensioniertengruppen am 25. September in Bern war die SP60+ mit einer starken Delegation vertreten. Das AHV-Jubiläum bot den idealen Rahmen, sich auf den Abstimmungskampf für eine 13. AHV einzustimmen. Co-Präsidentin Rita Schmid wies in ihrer [Rede](#) auf die dringenden sozialpolitischen Forderungen hin, dass alle Menschen in der reichen Schweiz ein Recht auf eine existenzsichernde AHV-Rente und auf gute Betreuung im Alter haben.

Ende Juni wurde das [Referendum gegen die BVG-Reform](#) eingereicht. Die Pensionskassen-Vorlage führt trotz höherer Beiträge vor allem bei den Frauen zu Rentenverlusten. Frauenrenten sind rund ein Drittel tiefer als Männerrenten. Im Abstimmungskampf über das [AHV-Frauenrentenalter](#) hatten bürgerliche Politiker:innen versprochen, dies bei der [Pensionskassen-Vorlage](#) zu korrigieren. Dieses Versprechen wurde nicht eingehalten. Auch dies ist wieder ein schreiendes Beispiel dafür, wie steinig der Weg zu anständigen Renteneinkommen für alle ist. Die SP60+ setzt sich für eine Gesamtrente aus erster und zweiter Säule von [mindestens CHF 5000](#) ein.

Die Mitgliederzahl ist auch 2023 angestiegen: Die SP60+ hatte Ende 2023 rund 2900 Mitglieder. Das ist erfreulich. In jedem Newsletter, der an alle über 60jährigen SP-Mitglieder, machen wir mit einem Anmeldeformular auf die Mitgliedschaft bei SP60+ aufmerksam. Immerhin: Mit über 11'000 Genoss:innen ist 60+ die grösste Altersgruppe unter den rund 33'000 SP-Mitgliedern.

## Mitgliederbestand der SP Schweiz nach Alter



Quelle: Mitgliederstatistik SP Schweiz

Nachdem Christine Goll frühzeitig ihren Rücktritt als Präsidentin der SP60+ für die Mitgliederkonferenz 2023 bekanntgegeben hatte, war im ersten Halbjahr die Suche nach einer Nachfolge eine zentrale Aufgabe der GL. Dominique Hausser (JU), bereits Mitglied der GL und Rita Schmid (GR), Delegierte SP60+ reichten ihre Kandidatur für ein Co-Präsidium zuhanden der Mitgliederkonferenz 2023 ein.

Sonja Rüegg, Sekretärin SP60+, hatte sich entschieden, per Ende 2023 in den Ruhestand zu treten. Ihr unermüdlicher Einsatz war für das reibungslose Funktionieren der SP60+ äusserst wertvoll. Sie war für die Delegierten und unsere Mitglieder eine verlässliche und engagierte Kontaktperson. Wir danken ihr an dieser Stelle herzlich und wünschen ihr einen erfüllten Ruhestand.

Werner Kälin hat seine Tätigkeit als Sekretär der SPS60+ am 1. Januar 2024 aufgenommen. Seine berufliche und politische Erfahrung – er ist Geschäftsleitungsmitglied der SP-Glarus – wird für die SP60+ von grossem Nutzen sein. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm und heissen ihn herzlich willkommen.

## Mitgliederkonferenz

Die SP hatte sich im Wahljahr die Stärkung der Kaufkraft und die Verringerung der Ungleichheit auf die Fahne geschrieben. Darauf abgestimmt war die inhaltliche Ausrichtung «Jeder Rentenfranken ist ein Kaufkraftfranken» der 11. Mitgliederkonferenz am 3. Juni 2023 im Konferenzzentrum der Gewerkschaft Unia in Bern. Nebst den Inputs und den Diskussionen galt es, nach drei Jahren Abschied zu nehmen von Christine Goll, der engagierten und tatkräftigen Präsidentin und ihre erfolgreiche Arbeit für die SP60+ zu verdanken. In ihrem Referat zeigte die scheidende Präsidentin eindrücklich auf, wie die aktuelle Kaufkraftkrise viele Rentner:innen hart trifft. Die Renten sinken – die Lebenskosten steigen: Damit wächst die Ungleichheit im Alter. Es ist beschämend, dass das Parlament trotz Inflation nicht einmal den vollen Teuerungsausgleich gewährt hatte. In den letzten 25 Jahren sind die AHV-Renten gerade mal um acht Prozent gestiegen. Die Lohnentwicklung betrug in diesem Zeitraum 15 Prozent. Die Krankenkassenprämien jedoch sind mit einer Zunahme von 142 Prozent regelrecht explodiert, ohne dass die soziale Abfederung durch die individuellen Prämienverbilligungen funktioniert. Diese wuchsen lediglich um 41 Prozent. Die SP60+ wird sich vehement für die von der SP lancierte [Prämien-Entlastungs-Initiative](#) einsetzen, die eine Beschränkung der Krankenkassenprämien auf maximal 10 Prozent des verfügbaren Einkommens verlangt.

Die Inputs von Nationalrat Samuel Bendahan (VD) und Co-Generalsekretärin Rebekka Wyler informierten über die Lösungsansätze der SP Schweiz zur Stärkung der Kaufkraft.

Die Konferenz verabschiedete auf der Grundlage der Inputs und nach geführten Diskussionen einstimmig die Resolution [«Es braucht dringend eine soziale Wende in Bern!»](#)

Heinz Gilomen, Mitglied der Geschäftsleitung SP60+, zeigte in seinem [Referat](#) auf, wer die Wähler:innen der SP und welches ihre Beweggründe sind.

Die 120 anwesenden Mitglieder wählten anschliessend den Jurassier Dominique Hausser und Rita Schmid aus dem Kanton Graubünden ins Co-Präsidium. Ebenfalls gewählt wurden die acht freigewählten Mitglieder der Delegiertenversammlung SP60+.

### **Co-Präsidium und Geschäftsleitung**

An der ersten Delegiertenversammlung nach der Mitgliederkonferenz wurde die [Geschäftsleitung](#) (GL) durch die Wahl von Ursula Blaser (ZH) verstärkt. Nach den Rücktritten von André Liechti und Marie-France Annex konnte keine zusätzliche Vertretung aus der Romandie gewonnen werden. Das ist bedauerlich. Zur GL gehören nebst dem Co-Präsidium, die Präsidentin der AG Gesundheit Ruth Schmid (AG), der Co-Präsident der AG Sozialpolitik Hansjürg Rohner (AG), Heinz Gilomen (FR) und Ursula Blaser (ZH).

Wie vom neuen Co-Präsidium in ihrem [Bewerbungsschreiben](#) für die Kandidatur angekündigt, wurde im Anschluss an die Mitgliederkonferenz an der DV vom 19. Juni eine Diskussion mit einem Workshop über die inhaltlichen Schwerpunkte, Zielsetzungen und Priorisierungen für die neue Amtsperiode 2024/2025 geführt.

Als politische Schwerpunktthemen 2024/2025 wurden zwei Prioritäten definiert, die es ermöglichen, unsere Positionen zu klären und Forderungen und Massnahmen in beiden Bereichen zu formulieren. «Armut und Prekarität bekämpfen – Einkommen stärken» wurde als Schwerpunktthema 2024 definiert. «Gesundheitsversorgung, Pflege und Betreuung – ein Service public» als Schwerpunktthema für 2025.

Armut und prekäre finanzielle Verhältnisse sind für viele Menschen in der reichen Schweiz zunehmend eine Realität. Sie fallen nicht vom Himmel. Sie sind die Konsequenz des neoliberalen Lieblingsspiels der bürgerlichen Parteien, das Sozialabbau heisst. Die Stärkung der Kaufkraft ist deshalb ein prioritäres Gebot der SP60+ weit über den Wahlkampf 2023 hinaus. Rund 750'000 Menschen in der Schweiz leben gemäss [Bundesamt für Statistik](#) in Armut, eine weitere halbe Million ist armutsgefährdet. Bei den älteren Personen über 65 Jahren ist die Armutsgefährdung sogar um 50 Prozent höher als bei der Gesamtbevölkerung. In hundertausenden Haushalten wissen die Leute kaum, wie sie nach der Monatsmitte über die Runden kommen sollen. Und das in der reichen Schweiz!

Im Spätherbst informierte das Präsidium der SP Schweiz, dass ein [Positionspapier zur Armutsbekämpfung](#) in Vorbereitung sei, welches am [Parteitag vom Februar 2024](#) verabschiedet werden soll. Im Parteirat wurde es im Dezember diskutiert. Das Co-Präsidium der SP60+ stellte zuhanden des Parteirates ohne Erfolg den Antrag, das Positionspapier erst am zweitägigen Parteitag im Oktober 2024 verabschieden zu lassen, damit in den Parteiorganen und Kantonalparteien genügend Zeit bleibe für die Diskussion von Lösungsansätzen und geeigneten Massnahmen.

Das Co-Präsidium will die kantonalen SP60+ Gruppen kennenlernen und hatte bereits 2023 die Gelegenheit, einzelne Kantone zu besuchen. Es wird die Besuche im Jahr 2024 fortsetzen und freut sich über weitere Einladungen.

## **Delegiertenversammlung**

Die Delegierten kamen wie bereits erwähnt im vergangenen Jahr zweimal am [10. Januar](#) und am [19. Juni](#) in Bern zusammen.

## **Arbeitsgruppe Sozialpolitik**

*Co-Präsidium: Inge Schädler und Hansjürg Rohner (Vertreter der AG in der GL)*

Gemäss den anfangs Jahr festgelegten Zielen befasste sich die AG Sozialpolitik an drei Terminen mit den im Parlament diskutierten Themen der Altersvorsorge, der Revision der 2. Säule und der AHV 21. Ebenfalls war das Thema der Armut im Alter ein Schwerpunkt. Zur AHV 21 hat die Arbeitsgruppe eine eigene Vernehmlassung verabschiedet. Darin wurde auf die Streichungen von Leistungen hingewiesen, die unter dem Titel der Gleichberechtigung von Frauen und Männern vorgenommen werden sollen. Eine solche Politik verstösst gegen all die vollmundigen Versprechungen, die im Vorfeld der Diskussionen geführt wurden.

Ebenso hat sich die Arbeitsgruppe entschlossen – entgegen der Ablehnung durch den Parteirat – einen Antrag auf einen Mindestlohn auf nationaler Ebene aufrecht zu erhalten. Wir sind der Überzeugung, dass nur durch anständige Löhne und Renten die Kaufkraft bei den steigenden Preisen und Kosten erhalten werden kann.

Zum Thema Armut im Alter hat die Arbeitsgruppe aufgezeigt, dass viele Menschen, die in Armut leben, sich schämen, dies in der Öffentlichkeit zu zeigen. Somit bleibt Armut ein verschlossenes Thema und wird wenig erkannt. Die Kantonalparteien sollten diesen Punkt aufnehmen und auf kantonale Verbesserungen hinarbeiten.

In der Vernehmlassung zur Änderung des Bundesgesetzes über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung hat die Arbeitsgruppe u.a. wie folgt Stellung bezogen:

*Der Fokus liegt auf der Finanzierung der bisher vernachlässigten Betreuung. Dies ist insofern wichtig, da nach wie vor keine verfassungskonforme Rente geleistet wird. Der Anteil älterer Menschen ist im Wachstum. Ein Grossteil dieser Menschen kann eigenständig und selbstbestimmt sein Leben gestalten. Doch die Anzahl betreuungsbedürftiger Menschen ist am Wachsen. Eine solche Unterstützung betrifft nicht nur alte und hochbetagte Menschen, auch IV-Bezüger:innen sind hier miteingeschlossen.*

## **Arbeitsgruppe Gesundheit**

*Präsidium: Ruth Schmid (Vertreterin der AG in der GL)*

Die Aufgabe der Arbeitsgruppe besteht darin, sich mit aktuellen politischen Themen, die die Gesundheit betreffen, auseinanderzusetzen und Position zu beziehen. Das von der Arbeitsgruppe erarbeitete Positionspapier [«Wir ergreifen Partei für eine gute Betreuung im Alter»](#) wurde an der DV vom 10. Januar 2023 verabschiedet. Das Dokument ist ein Meilenstein und die Basis für die weitere Arbeit der AG Gesundheit. Die Schwerpunktthemen 2023 bezogen sich konsequent auf die im Positionspapier formulierten Forderungen.

Erfreulicherweise ging es politisch vorwärts in der Gesetzgebung für eine gute Betreuung im Alter. Im Rahmen der Änderung des Bundesgesetzes über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung unternahm die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates (SGK-N) mit der [Motion 18.3716](#) «Ergänzungsleistungen für betreutes Wohnen» einen Schritt in die richtige Richtung und Ende August wurde die erste Etappe der Vernehmlassung zur Umsetzung der Pflegeinitiative lanciert. Die Arbeitsgruppen Gesundheit und Sozialpolitik brachte sich mit Einwänden und Vorschlägen aktiv ein. Bei den Anmerkungen zum Bundesgesetz über die Ergänzungsleistungen wurde von Seiten der AG Gesundheit vor allem

betont, dass die Ausrichtung der Betreuung nicht ausschliesslich auf das körperliche Wohl gerichtet sein soll, sondern dass der psychosoziale Aspekt ebenbürtig behandelt werden muss.

## **Newsletter**

2023 wurden wieder vier [Newsletter](#) publiziert, die in den drei Sprachversionen deutsch, französisch und italienisch an alle rund 11'000 SP-Mitglieder über 60 Jahren verschickt werden. Der Newsletter informiert über aktuelle politische Positionen und Aktivitäten der SP60+. Er soll dazu beitragen, die Mitglieder zu aktivieren und zu mobilisieren. In jeder Nummer des Newsletters werden die Empfänger:innen eingeladen, [der SP60+ beizutreten](#), was erfreulicherweise zu einem kontinuierlichen Mitgliederwachstum führt. Es wird jeweils auch ein [Spendenaufruf](#) für die SP60+ platziert.

## **Internationale Vernetzung**

*Carlo Lepori, ESO-Delegierter der SP60+*

Die ESO-SPE (Europäische Seniorenorganisation der Sozialdemokratischen Partei Europas) ist die europäische Organisation der sozialistischen Seniorengruppen; sie umfasst Organe der europäischen sozialdemokratischen Parteien und anderer ähnlicher Vereinigungen. Die SP60+ ist dort seit 2016 vertreten. Unsere Ehrenpräsidentin Marianne de Mestral ist nach wie vor Vizepräsidentin der ESO und Carlo Lepori ist, mit einer kurzen Unterbrechung, seit Beginn Delegierter der SP60+.

Am 30. November 2023 fand die Delegiertenversammlung in Madrid statt: Hauptthema waren die Europawahlen 2024. Die neun anwesenden Fraktionen erläuterten ihre Wahlkampfstrategien. Die SP60+ erinnerte an den Aufruf der SP Schweiz an die Bürger:innen mit europäischem Pass, sich an den Wahlen zu beteiligen. Eine Delegation des ESO-Ausschusses nahm am 11. November am Kongress der SPE in Malaga teil. Die ESO hat Beobachterstatus, erwartet aber ein Organ der SPE zu werden, wie die SPE-Frauen und die Jungen Europäischen Sozialisten, YES, sobald sie eine höhere Mitgliederzahl erreicht hat.

Für den SPE-Kongress am 1. und 2. März in Rom hat die ESO ein Memorandum vorbereitet, das die wichtigsten Punkte für eine Politik zur Verteidigung der Rechte älterer Menschen zusammenfasst.

### ***Alt ist nicht out!***

*Alle Formen von Altersdiskriminierung müssen bekämpft werden, notwendig ist ein europäisches Aktionsprogramm gegen Altersdiskriminierung, ebenso Investitionen in die Lösung sozialer Probleme, einschliesslich Wohnungsbau, und in die Förderung einer altersfreundlichen Gesellschaft.*

*Unabdingbar sind Renten, Einkommen und menschenwürdige Lebensbedingungen.*

*Das geschlechtsspezifische Lohn- und Rentengefälle, muss unabhängig vom Alter vehement bekämpft werden. Ein europäisches System für ein garantiertes Mindesteinkommen und eine Rente oberhalb der Armutsgrenze ist ein wichtiger Schritt im Kampf gegen die Armut unter jungen und alten Menschen.*

*Der Zugang zu Dienstleistungen in einem digitalisierten Alltag und der grüne Wandel müssen die Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigen. Die ESO fordert eine europäische Pflegegarantie, die sicherstellt, dass alle Bürger:innen Zugang zu angemessenen Wohnformen, Alltagsunterstützung, Betreuung und Pflege haben.*

## Ausblick

2024 ist ein wichtiges Jahr mit zahlreichen Abstimmungen, die für das Wohlergehen der Bevölkerung, für mehr soziale Schweiz entscheidend sind. Unser Einsatz ist nötig, denn wir wollen die Abstimmungen über die [13. AHV-Rente](#), bezahlbare Krankenkassenprämien ([Prämien-Entlastungs-Initiative](#)), das [BVG-Referendum](#), die Finanzierung von Pflegeleistungen ([EFAS-Referendum](#)), das Mietrecht, den [Umweltschutz](#) und die [erneuerbaren Energien](#) gewinnen.

«Armut und prekäre Lebensverhältnisse bekämpfen – Einkommen stärken» ist der Schwerpunkt, der im Zentrum der Diskussionen an den Delegiertenversammlungen und der [Mitgliederkonferenz](#) am 1. Juni 2024 stehen wird. Wir wollen als SP60+ einen Beitrag leisten für ein Leben in Würde für alle Generationen und für alle Menschen in der reichen Schweiz.

Wie wirkt sich die Digitalisierung auf die demokratische Debatte, die Meinungsbildung und die politische Teilhabe aus? Die SP60+ stellt diese Frage ins Zentrum der [Herbstkonferenz](#) am 28. September 2024 und lenkt die Aufmerksamkeit auf einen zentralen Wert der SP: die Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen an demokratischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen.

*Das Co-Präsidium SP60+: Rita Schmid und Dominique Hausser*